

KONTAKTLADEN „DIE INSEL“ / KONZEPTION

INHALT /

1. Einführung.....	2
2. Aktuelle Entwicklungen.....	3
3. Zielsetzung.....	4
3.1 Zielgruppe.....	4
3.2 Ziele.....	4
4. Grundsätze niederschwelliger Arbeit.....	5
5. Aufgaben/Leistungen.....	6
6. Öffnungszeiten.....	10
7. Personalausstattung.....	10
8. Kooperationen.....	11
8.1 Streetwork ZfP Südwürttemberg.....	12
8.2 Arkade e.V. – Jugendhilfe / Streetwork.....	12
8.3 Dornahof Ravensburg – Württemberger Hof.....	12
8.4 Dr. med. Matschinski – Schwerpunktpraxis für Suchtmedizin (Substitution).....	13
8.5 Caritas Bodensee-Oberschwaben Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke (PSB).....	13
8.6 ZfP Südwürttemberg.....	13
9. Standort.....	14
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	14
11. Qualitätsmanagement.....	15
12. Finanzierung.....	15
13. Anlagen.....	16

1. Einführung /

Der Kontaktladen Ravensburg bietet seit 1996 niederschwellige Hilfen für drogenabhängige Personen. Seit dem 1. Juni 2018 wird der Kontaktladen in Trägerschaft des ZfP Südwürttemberg betrieben. Nach Ablauf einer fünfjährigen Projektphase wurde zum 31. Mai 2023 die Weiterfinanzierung vom Sozialausschuss des Landkreises Ravensburg als Hauptkostenträger für ein Jahr beschlossen. Nach einem sukzessiven Rückgang der Besucherzahlen in den vergangenen (Corona-) Jahren soll die Bedarfslage analysiert und eine Überprüfung der vorliegenden Konzeption erfolgen. Hierfür wurden neben Szenebefragungen (siehe Anlage 1) auch weitere Schnittstellenpartner miteinbezogen: der Dornahof Ravensburg - Württemberger Hof, Arkade e.V., Caritas Bodensee-Oberschwaben, das Landratsamt Ravensburg sowie die Schwerpunktpraxis Substitution Dr. Matschinski.

Konzeptionen und Erfahrungen weiterer Kontaktläden – sowohl in Baden-Württemberg als auch bundesweit – wurden ausgewertet und einbezogen. Begleitet wurde dieser Prozess durch 14-tägige Treffen zwischen der Suchtbeauftragten des Landkreises und den Mitarbeitern des Kontaktladens. Es wurden insbesondere folgende Aspekte und Fragestellungen aufgegriffen, um den stetigen Veränderungen der Drogenszene und der veränderten Bedarfssituation gerecht zu werden:

- Erweiterung des Personenkreises / der Zielgruppe
- Erweiterung des Wirkkreises
- Flexibilisierung der Öffnungszeiten
- Erweiterung und Flexibilisierung des Angebots
- Stetige Anpassung / Weiterentwicklung
- Kooperationen
- Standort
- Öffentlichkeitsarbeit

Auf diese Änderungen wird detailliert in den entsprechenden Unterpunkten Stellung genommen.

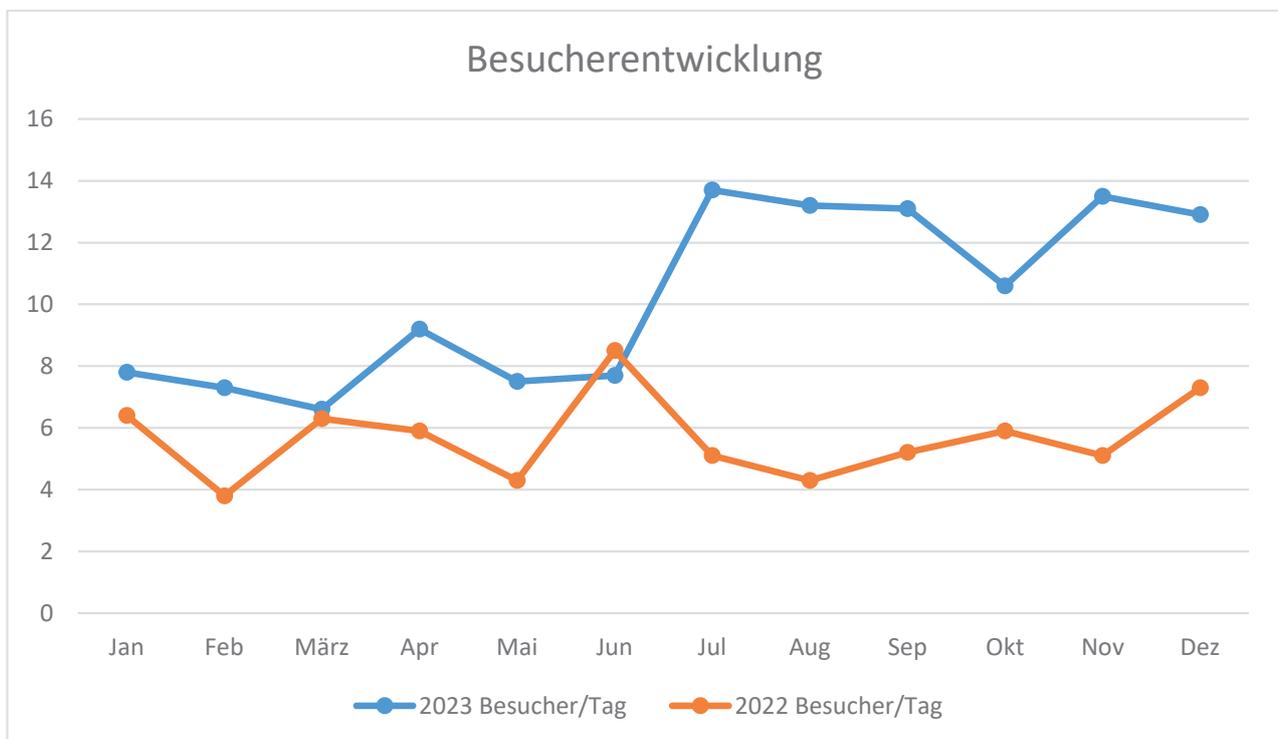
2. Aktuelle Entwicklungen /

Eine einheitliche Drogenszene existiert nicht mehr. Die verschiedenen Drogenszenen unterliegen einem ständigen Wandel, der unter anderem von gesamtgesellschaftlichen, regionalen, ökonomischen, sozialen und juristischen Faktoren sowie der Verfügbarkeit von Substanzen abhängt. Gesamtgesellschaftlich ist ein Anstieg des Drogenkonsums und damit verbundenen negativen sozialen und gesundheitlichen Folgen zu verzeichnen. Insbesondere der Konsum von Cannabis, Amphetamin und Kokain ist in den vergangenen Jahrzehnten trotz Illegalität und drohender Strafverfolgung teils massiv angestiegen.

Der Heroinkonsum ging über lange Zeit stetig zurück, in diesem Kontext auch die Anzahl der Drogentoten. Hier zeigt sich allerdings eine Trendwende, die Anzahl der Drogentoten ist annähernd wieder auf dem Höchststand seit den 1990er-Jahren angekommen. Und auch Heroin erlebt gerade ein Comeback. Eine Opioidkrise wie in den USA hat Deutschland noch nicht erreicht, aber auch hierzulande ist hochpotentes, illegal produziertes Fentanyl, welches als Reinsubstanz oder als Streckmittel von Heroin in Umlauf gebracht wird, auf dem Vormarsch.

Häufig liegt auch ein Mischkonsum vor, vorrangig von Alkohol und Medikamenten. Unter jungen Konsument:innen gibt es zudem einen hohen Zuwachs an Personen ohne festen Wohnsitz und mit enormen psychosozialen Problemen.

Aufgrund der genannten überregionalen Entwicklungen ist mittel- bis langfristig gesamtgesellschaftlich und auch im Landkreis Ravensburg wieder mit einem deutlichen Anstieg von Personen mit niederschwelligem Hilfebedarf zu rechnen. Dies zeichnet sich auch schon in den aktuellen Besucherzahlen ab. In der zweiten Jahreshälfte 2023 haben sich die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt:



3. Zielsetzung /

3.1 Zielgruppe

Die im Abschnitt 2 aufgeführten Veränderungen betreffen auch die Drogenszene im Landkreis Ravensburg und lassen eine scharfe Trennung zwischen Konsument:innen illegaler und legaler Drogen wie zum Beispiel Alkohol nicht mehr zu.

Vielmehr haben sich die Szenen „angenähert“ beziehungsweise vermischt. Der Mischkonsum von illegalen und legalen Drogen sowie verschreibungspflichtigen, psychotropen Medikamenten hat in den vergangenen Jahren massiv zugenommen. Um den Kontaktladen effizient im regionalen Suchthilfesystem zu positionieren, ist es notwendig, die Definition der Zielgruppe an diese Veränderungen anzupassen.

Mit der vorliegenden Konzeption wird ein niederschwelliges Suchthilfeangebot sowohl für Menschen mit einer Abhängigkeit von illegalen aber auch von legalen Substanzen vorgehalten. Ebenso können von Drogen gefährdete, szenenahe Personen das Angebot des Kontaktladens in Anspruch nehmen. Szenenahe und nicht stabile Substituierte, welche von den weiterführenden Hilfen in der Georgstraße (PSB, Treff 27, PIA Sucht) noch nicht ausreichend erreicht werden, gehören ebenfalls zur Zielgruppe. Eine weitere Zielgruppe sind Konsumentinnen und Konsumenten von Partydrogen. Um auch diesen Personenkreis präventiv zu erreichen, sind aufklärende und schadensmindernde Angebote im Umfeld von Clubs gemeinsam mit Streetwork und Kooperationspartnern geplant.

Personen mit erkennbarem oder geäußertem Hilfebedarf, die im Kontaktladen erscheinen, jedoch keiner der Zielgruppen zuzuordnen sind, werden nach bestem Vermögen an die zuständigen Einrichtungen der sozialen Helfelandschaft vermittelt.

Zusammenfassend lässt sich die Zielgruppe wie folgt definieren:

Personen des Landkreises Ravensburg mit niederschwelligem Unterstützungsbedarf bei substanzgebundener Abhängigkeitserkrankung von illegalen und/oder legalen Drogen, riskantem Konsumverhalten (z.B. Partydrogen) sowie szenenahe Substituierte.

3.2 Ziele

Der Kontaktladen befindet sich an der Schnittstelle zwischen Szene und abstinenzorientierten Angeboten der Suchthilfe. Suchtkranke Menschen sollen möglichst frühzeitig erreicht werden, um die gesundheitlichen und sozialen Risiken des Konsums zu verringern.

Ziel dabei ist es, Grundbedürfnisse zu sichern sowie eine weitere körperliche und soziale Verelendung aufzufangen und damit den Ausstieg zu fördern. Im Sinne der Niederschwelligkeit werden keine Bedingungen an die Hilfesuchenden gestellt (Ausnahme sind die Hausregeln: kein Konsum innerhalb des Kontaktladens, keine Gewalt, kein Handel). Somit ist eine Veränderungsbereitschaft nicht Voraussetzung für das Wahrnehmen der unverbindlichen Angebote.

Die konkreten Hilfsangebote werden mit Beziehungsarbeit verbunden. Ein Schwerpunkt ist Lebensbegleitung, ergänzt durch konkrete Hilfen bei der Regelung von Formalitäten und durch lebensweltorientierte Beratung. Auf diese Weise kann der Alltag beispielsweise bei akuten Problemen besser bewältigt werden. Es werden Informationen gegeben und Kontakte zu weiterführenden Einrichtungen vermittelt. Niederschwellige Arbeit ermöglicht rasche Krisenintervention und wird den sich schnell verändernden Lebensbedingungen Abhängiger gerecht. Dabei besteht eine enge und

verbindliche Kooperation mit anderen Einrichtungen.

Diese Verlässlichkeit eines breiten Angebots bei konsequenter Niederschwelligkeit und Akzeptanz stellt innerhalb der sonstigen existierenden psychosozialen Angebote in der Region ein absolutes Alleinstellungsmerkmal dar. Die Betroffenen werden durch kein anderes Angebot erreicht.

Als Kontaktladen zeichnet sich diese Anlaufstelle durch die Verlässlichkeit des breiten Angebots bei gleichzeitig konsequenter Niederschwelligkeit und Akzeptanz aus. Dadurch werden die aufsuchenden, niederschweligen Bemühungen der Streetwork-Abteilungen ergänzt und Betroffene erreicht, die anderweitig nicht an Hilfeleistungen angebunden wurden.

Zusammengefasst verfolgt der Kontaktladen folgende Ziele:

- Überlebenssicherung, lebenspraktische Hilfen und Risikominimierung
- Verhinderung sozialer und gesundheitlicher Verelendung
- Hilfe zur sozialen Orientierung und Stabilisierung
- Weitervermittlung an Kooperationspartner und andere Hilfesysteme
- Ausstiegshilfen
- Tagesstrukturierung / Café-Betrieb

4. Grundsätze niederschwelliger Arbeit /

Als Reaktion auf die offensichtlichen Grenzen der klassischen, abstinenzorientierten Suchthilfe und um der zunehmenden Verelendung von Drogenkonsumierenden und der Bedrohung durch HIV/AIDS entgegenzuwirken, bildete sich in den 1980er-Jahren die akzeptierende/niederschwellige Drogenarbeit als Arbeitsansatz heraus, um Betroffene zu erreichen.

Durch die Folgen des Substanzkonsums drohen Menschen mit ausgeprägter Suchterkrankung eine Stigmatisierung und ein Ausschluss aus der Gesellschaft. Eine soziale Teilhabe bleibt meist verwehrt, wodurch soziale Isolation, Vereinsamung und Verelendung stattfinden. Chronisch suchtkranken Menschen gelingt es selten, den Substanzkonsum ohne gesundheitliche und soziale Schädigungen zu bewerkstelligen. Ebenso gelingt es diesem Personenkreis aufgrund der Erkrankung oft nur unzureichend, klassische Beratungs- und Unterstützungsangebote wahrzunehmen. Die Planbarkeit und die verlässliche Einhaltung von Terminen sind stark eingeschränkt.

Der Kontaktladen als niederschwellige Einrichtung der Suchthilfe orientiert sich in seiner inhaltlichen Arbeit und Haltung entsprechend an den Grundsätzen der Akzeptanz und Niederschwelligkeit.

Zentrales Merkmal der akzeptierenden Arbeit ist, dass die Betroffenen in ihrer Lebensweise akzeptiert werden und ihnen auf Augenhöhe wertschätzend begegnet wird. Eine individuelle, personenzentrierte und teilhabeorientierte Sichtweise und Haltung sowie das Denken in bio-psycho-sozialen Systemen sind hierbei Voraussetzung.

Dies bedeutet insbesondere, dass auch akzeptiert wird, wenn sich eine Person entscheidet, weiterhin Suchtmittel zu konsumieren. Das Ziel der Abstinenz besteht als ein wertvolles Ziel, neben den gleichwertigen Zielen der Konsumreduktion und der Schadensminimierung. Dabei kann eine Schadensminimierung sowohl auf gesundheitlicher Ebene verfolgt werden wie auch auf den Ebenen der sozialen Integration und der Überlebenshilfe.

Im Sinne der Niederschwelligkeit werden keine Bedingungen an die Hilfesuchenden gestellt – eine Veränderungsbereitschaft ist nicht Voraussetzung für das Wahrnehmen der unverbindlichen Angebote. Suchtkranke Menschen sollen dadurch frühzeitig erreicht werden, um die gesundheitlichen und sozialen Risiken des Suchtmittelkonsums zu verringern. Diese Arbeit trägt aktiv zu Lebenserhaltung, Lebensqualität und -gestaltung bei. Um Vertrauen aufzubauen, ist es hilfreich, dass die Kontaktaufnahme auch anonym erfolgen kann und alle Mitarbeiter:innen der Schweigepflicht unterliegen.

5. Aufgaben/Leistungen /

Auf Grundlage der Zielsetzung lassen sich folgende Aufgaben ableiten:

Überlebenssicherung / Überlebenshilfe

Intoxikierte und nicht-intoxikierte Personen können den Kontaktladen als Notanlaufstelle aufsuchen. Personen im nicht lebensbedrohlichen, aber dennoch desorientierten, hilflosen Rauschzustand können im Kontaktladen im gesicherten Rahmen verweilen, bis sie sich wieder in der Lage fühlen, eigenständig und gefahrenlos ihrem Tagesablauf nachzugehen.

Nach Einschätzung der Situation durch die Mitarbeiter:innen werden notwendige Hilfemaßnahmen bei Überdosierung eingeleitet und eine Notfallversorgung durchgeführt (Notfallmanagement). Diese Maßnahmen können von der Beobachtung der Atmung über die nasale Vergabe eines Opioid-Antagonisten bis hin zu Wiederbelebungs- beziehungsweise lebenserhaltenden Maßnahmen mithilfe eines Defibrillators reichen, um Betroffene bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes möglichst zu stabilisieren.

Leichtere Wunden wie Abschürfungen, oberflächliche Schnitte und Ähnliches können durch das Team des Kontaktladens oder unter dessen Anleitung von den Betroffenen selbst vorläufig behandelt werden. Hierzu stellt der Kontaktladen Verbandsmaterial, Pflaster, Salben und weitere gängige, unbedenkliche Materialien zur Verfügung. Eine ärztliche Behandlung wird nach Erfordernis empfohlen und auch vermittelt.

Risikominimierung

Der intravenöse Konsum ist eine äußerst riskante Gebrauchsmethode. Das Risiko steigt besonders bei gemeinsamer Verwendung einer Spritze oder beim Teilen der verwendeten Droge von einem Löffel mit bereits benutzten Spritzen, weil so unter anderem eine Übertragung von HIV und Hepatitis B und C erfolgen kann.

Da der Drogenkonsum an sich nicht verhindert werden kann, wird durch „Safer Use“-Angebote das Risiko für gesundheits- und lebensgefährdende Folgeerkrankungen gesenkt. Konkrete Angebote sind hier unter anderem die Versorgung mit sterilem Spritzbesteck, die Aufklärung über risikominimierende Konsummethoden (z.B. Rauchfolie, physiologische Aufklärung) sowie die Vergabe und Empfehlung von speziellen Filtern, um Verunreinigungen aus der Droge zu lösen.

Die Betroffenen werden im Zusammenhang mit dem „Spritzentausch“-Angebot auch ermutigt, benutzte und verschmutzte Spritzenkomponenten (Pumpen, Kanülen, ...) mitzubringen und gegen frische einzutauschen. Dies dient der Risikominimierung für Außenstehende, die unter Umständen mit benutztem Besteck in Kontakt geraten, welches nicht korrekt entsorgt wurde (bspw. Spritzen ohne

Schutzdeckel im öffentlichen Raum). Die Konsummaterialien werden allerdings auch ohne Tausch und notfalls kostenlos ausgegeben, wobei auf die adäquate Verhältnismäßigkeit von der Menge des Materials und der Frequenz des Tauschens geachtet wird.

Um sowohl das Risiko einer Krankheitsübertragung auf andere Personen zu verringern als auch um entsprechende Erkrankungen frühzeitig zu erkennen, bietet das Team des Kontaktladens im Austausch mit Fachstellen ein sekundärpräventives Angebot im Rahmen von begleiteten Selbsttests für übertragbare Infektionskrankheiten wie HIV, Hepatitis oder Syphilis niederschwellig an. Im Sinne einer präventiven Strategie werden zudem kostenlose Kondome angeboten.

Lebenspraktische Hilfen

Neben den negativen gesundheitlichen Folgen einer ausgeprägten Suchterkrankung folgen meist Beeinträchtigungen in weiteren Lebensbereichen, da die Beschaffung und der Konsum den Alltag bestimmen. So entwickeln sich neben einem finanziellen Defizit regelmäßig weitere Problemlagen wie eine ungesicherte Wohnsituation und der Verlust der Fähigkeit, die eigenen Grundbedürfnisse selbstständig zu befriedigen.

Um dieses Defizit abzufedern, bietet der Kontaktladen unterschiedliche Hilfestellungen für die Grundversorgung. Beispielsweise können eigene Kleidungsstücke, Handtücher und Bettwäsche sowohl gewaschen als auch getrocknet werden. Entsprechend ist auch die Nutzung einer Dusche möglich, hierzu werden die benötigten Pflegeprodukte (Seifen, Shampoo, Duschgel), aber auch weitere Utensilien für die Körperpflege bereitgestellt (Föhn, Handtücher, Waschlappen, Zahnbürste, Rasierer, Haut- und Handcreme usw.). Je nach Jahreszeit und Saison kann der Kontaktladen mit dem Inventar der hauseigenen Kleiderkammer witterungsbedingten Verschlechterungen der individuellen Situation durch die kostenfreie Ausgabe adäquater Kleidungsstücke vorbeugen (warme Kleidung im Winter, leichte Kleidung im Sommer). Dieses Angebot erstreckt sich je nach Spendenlage auch auf weitere Gegenstände des alltäglichen Lebens wie etwa Rucksäcke für den Transport des Eigentums, Bettwäsche, Tierfutter oder Lebensmittel.

Zur Erledigung ihrer Angelegenheiten (Ämter, Juristisches, etc.), zur Pflege bestehender Kontakte wie etwa zur Familie und zu Einrichtungen oder auch zur Aufnahme neuer Kontakte (Bewerbungen, Wohnungssuche, etc.) können Besucher im Kontaktladen einen Computer mit Internetzugang und gängiger Software (Word, Excel, PowerPoint, etc.) sowie ein Festnetztelefon nutzen. Es ist ebenfalls eine Unterstützung bei der schriftlichen Korrespondenz möglich, zum Beispiel durch das Ausdrucken von Dokumenten, die Ausgabe von Briefumschlägen und Versandtaschen oder durch gelegentliche Übernahme des Briefportos.

Beratung / Weitervermittlung / Ausstiegshilfen

Die Mitarbeiter:innen des Kontaktladens beraten und unterstützen die Besucherinnen und Besucher niederschwellig in ihrer aktuellen Lebenssituation. Es werden in geschütztem Rahmen Hilfen zur sozialen Orientierung und Stabilisierung ermöglicht. Dies reicht von einer akuten Krisenintervention bis hin zur Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche.

Die Besucher werden in sozial- und leistungsrechtlichen Fragestellungen beraten, bekommen Unterstützung im Umgang mit Behörden und werden bei Bedarf auch zu Ortsterminen begleitet.

Wichtig ist hierbei die Vernetzung und Inanspruchnahme beziehungsweise Weitervermittlung in weitere Hilfesysteme der Suchthilfe, der Medizin, der Psychiatrie, der Rehabilitation oder der Arbeitsförderung.

Das Team verfolgt dabei einen akzeptierenden und motivierenden Beratungsansatz, der den Klient:innen die Möglichkeit lässt, die eigene Lebensführung zwanglos zu verändern und eine eigene Zukunftsperspektive zu entwickeln. In vertraulichem Rahmen können gemeinsam Strategien entwickelt werden gegen eine weitere gesundheitliche und psychische Schädigung sowie für eine soziale Stabilisierung. Diese Strategien reichen von einem (ersten) bewussten Auseinandersetzen mit dem eigenen Konsum durch reflektierende Gespräche über eine Konsumreduktion oder eine Vermittlung in eine (Teil-)Entgiftung bis hin zur Beantragung einer Langzeit-Therapie.

Es steht also jederzeit das Angebot im Raum, diese Veränderungen, darunter auch der vollständige Ausstieg aus dem Drogenkonsum, auch mit fachlicher Begleitung zu verfolgen. Dabei entscheiden die Betroffenen selbst, welche Unterstützung sie in Anspruch nehmen möchten. Häufig benötigen die Besucher:innen schlicht aktives Zuhören und Ermutigung.

Café-Betrieb / Tagesstrukturierung / Freizeitangebote

Im Rahmen des Café-Betriebs bietet der Kontaktladen eine erschwingliche Versorgung der Besucher mit Speisen und Getränken zu Preisen, die mit ihren empfangenen Geldleistungen vereinbar sind. So werden schnelle Gerichte (Sandwiches, Überbackenes und Aufgewärmtes) sowie selbstgekochte Mahlzeiten und unterschiedliche Getränke angeboten.

In diesem Zusammenhang können die Besucher ebenfalls Sozialisierung erfahren in der Interaktion und Kommunikation mit anderen Besuchern und dem Team des Kontaktladens sowie die eigenen Kompetenzen bezüglich Gesprächsführung und Gemeinschaftsfähigkeit wiedererlangen, erproben oder erweitern. Gespräche im Kontaktladen werden von den Sozialarbeiter:innen zudem nach Bedarf moderierend begleitet oder auch durch Impulse in Form von Gesprächsanstößen ermutigt.

Regelmäßig werden Ausflüge durchgeführt, mittels derer den Besuchern Erfahrungen außerhalb der szenetypischen Beschäftigungen ermöglicht und Impulse zur Freizeitgestaltung und gesellschaftlichen Anknüpfung gegeben werden. Zudem werden saisonale Veranstaltungen wie zum Beispiel Weihnachtsessen oder Grillen organisiert und durchgeführt.

Im Sinne der Partizipation und Selbstwirksamkeit werden während des Café-Betriebs regelmäßig Rückmeldungen der Besucher zu unterschiedlichen Themen und Angeboten eingeholt. Beispielsweise finden offene Umfragen und Abstimmungen zum Speiseplan, zur Planung von Ausflügen und weiteren gemeinschaftlichen Aktivitäten sowie zu möglichen Veränderungen und vor allem zur qualitativen Einschätzung der bestehenden Angebote statt.

Im Café-Bereich werden außerdem bevorstehende Veranstaltungen durch Plakatmaterial oder andere Aushänge angekündigt, die für die Besucher relevant sind (Gedenktage, aufklärende Angebote anderer Einrichtungen, Festtage usw.). Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, „Tischkicker“ zu spielen oder gesellschaftliche Ereignisse wie zum Beispiel die Fußball-EM im Fernsehen zu verfolgen.

Aufsuchende Arbeit

Da sich die Szenetreffpunkte in den letzten Jahren von der Gegend um den nördlichen Marienplatz (Holzmarkt, Park Schussenstraße) in Richtung Bahnhof (Bushaltestellen Bahnhof, alter Stadtfriedhof) verlagert haben, liegt der Kontaktladen nicht mehr in unmittelbarer Nähe zu den Treffpunkten. Daher suchen die Sozialarbeiter des Kontaktladens regelmäßig Szenetreffpunkte auf, um Kontakte mit Menschen in der Szene zu knüpfen, Beziehungsarbeit zu leisten und dadurch Hemmschwellen

abzubauen. Während der aufsuchenden Arbeit wird auch über das aktuelle Angebot des Kontaktladens informiert und Werbung für spezielle Aktionen gemacht.

Sprechstunden, Informationsveranstaltungen

Aufgrund einer Zunahme von Personen mit Suchterkrankungen und zusätzlicher weiterer psychischer Erkrankungen (Komorbidität) besteht im Kontaktladen für Personen, die aktuell nicht in der Lage sind, Angebote der bestehenden ambulanten Versorgung aufzusuchen, die Möglichkeit, eine niederschwellige, medizinisch-psychiatrische Sprechstunde in Anspruch zu nehmen. Des Weiteren werden themenspezifische Informationsveranstaltungen (etwa über Mischkonsum) mit aktuellem Bezug für die Zielgruppe durchgeführt.

Der Kontaktladen nimmt am bundesweiten Modellprojekt „NALtrain“ teil. Hierbei werden Opioid-Konsumenten im Umgang mit dem Notfallnasenspray „Naloxon“ geschult und erhalten dieses im Anschluss. Naloxon kann im Falle einer Opioid-Überdosierung einen Atemstillstand verhindern und so Leben retten.

Zur Unterstützung der Konsumreduktion oder zur Aufrechterhaltung der Abstinenz bietet der Kontaktladen für seine Besucher:innen niederschwellig die Möglichkeit von Akupunktur nach dem NADA-Protokoll an.

6. Öffnungszeiten /

Der Kontaktladen hat an vier Tagen der Woche geöffnet. Die Öffnungszeiten sind bedarfsorientiert und mit anderen Einrichtungen wie etwa dem Württemberger Hof und der Schwerpunktpraxis Dr. Matschinski (SPP) abgestimmt. Außerhalb der Öffnungszeiten werden Einzelberatungen sowie die Begleitung zu externen Terminen ermöglicht.

Der Kontaktladen ist 52 Wochen im Jahr geöffnet und stellt somit eine verlässliche Anlaufstelle dar. Aufgrund der Ergebnisse der Szenebefragung in Bezug auf die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten wurden diese an einem Tag der Woche testweise nach vorne verlegt, um damit weitere Personengruppen zu erreichen. Auch zukünftig werden die Öffnungszeiten überprüft und bei Bedarf, in Absprache mit den Kooperationspartnern im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten angepasst.

Die aktuellen Öffnungszeiten sind:

Montag:	11:00 - 16:00 Uhr
Dienstag:	13:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag:	13:00 - 17:00 Uhr
Freitag:	13:00 - 17:00 Uhr

7. Personalausstattung /

Auf Basis der beschriebenen Aufgaben und der festgelegten Öffnungszeiten leiten sich folgende Anforderungen an die Personalausstattung ab:

Der Kontaktladen muss aus Sicherheitsgründen immer mit zwei Personen besetzt sein. Bei einer wöchentlichen Öffnungszeit von 17 Stunden (drei Tage mit vier Stunden und ein Tag mit fünf Stunden)

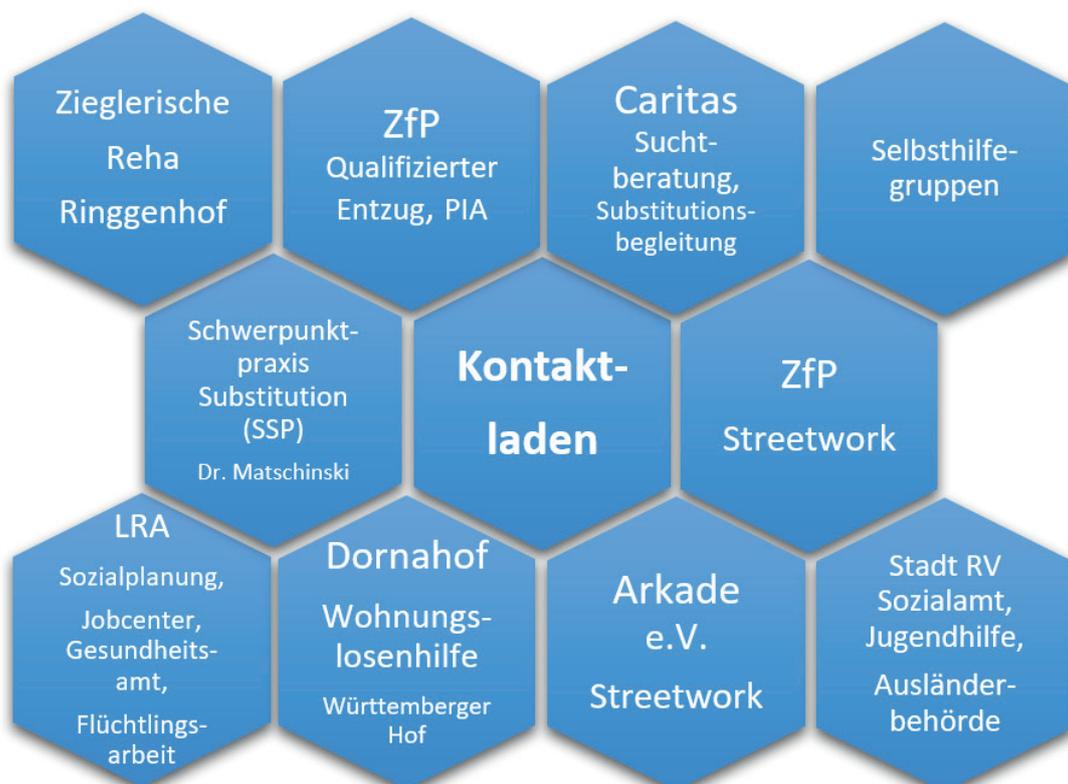
und der verbindlichen Anwesenheit von zwei Personen sind für die sozialarbeiterische Betreuung der Besucher während der Öffnungszeiten des Kontaktladens **34 Stunden (2 x 17 Stunden)** pro Woche erforderlich. Zusätzlich zum Betrieb während der Öffnungszeiten wird für die intensiviertete Vernetzung und Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen und Organisationen der Suchthilfe, für das Fall-Management, für die Weitervermittlung von Drogenabhängigen an andere Einrichtungen, für die aufsuchende Arbeit, für das Vorhalten eines verlässlichen Beratungsangebots außerhalb der Öffnungszeiten, für die persönliche Begleitung zu anderen Einrichtungen, für die Durchführung von Projekten sowie für die Vor- und Nachbereitung des Tagesbetriebs ein sozialarbeiterischer Stundenumfang von 27,6 Stunden (2 x 13,8 Stunden) pro Woche veranschlagt.

Für die Erbringung der erforderlichen Leistungen während und außerhalb der Öffnungszeiten inklusive Vertretungszeiten für Urlaub und Krankheit sind mindestens 2 x 0,8 Sozialarbeiterstellen erforderlich unter Einbeziehung von Streetwork und Hauswirtschaftskräften.

Zwei hauswirtschaftliche Hilfskräfte in Teilzeit (auf 520 €-Basis) unterstützen bei der Zubereitung des Essens, bei der internen Verwaltung und Organisation sowie bei weiteren Aufgaben der Fürsorge.

8. Kooperationen /

Die Anforderungen an das System der Suchthilfe sind komplex, da die verschiedenen Stadien der Erkrankung, die individuellen Lebenslagen und Begleiterscheinungen unterschiedliche Zugangswege zu den Hilfebedürftigen und differenzierte Hilfemaßnahmen erfordern. Im Landkreis Ravensburg gibt es deshalb eine Vielzahl an unterschiedlichen Institutionen. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die wichtigsten Angebote der Suchthilfe im Landkreis Ravensburg sowie weiterer Schnittstellen des Kontaktladens:



Die Vernetzung des Kontaktladens mit den oben genannten Einrichtungen sowie weiteren Einrichtungen (z.B. Polizei, Ordnungsamt, weitere Beratungsstellen) wurde verstärkt und systematisiert. Dies dient dazu, die Entstehung von nicht bedarfsgerechten Parallelstrukturen zu verhindern, ein abgestuftes und aufeinander abgestimmtes Versorgungsangebot zu ermöglichen sowie die bestehende Versorgungsqualität zu erhalten. Insbesondere werden durch die Vernetzung aber Klienten bestmöglich unterstützt und – dort, wo es möglich ist – von der niederschweligen Fürsorge hin zu einer eigenverantwortlichen Inanspruchnahme weiterführender Angebote unterstützt. Hierzu werden auch die bestehenden Austauschformate und Gremien wie beispielsweise der Arbeitskreis (AK) Illegale Drogen genutzt und bedarfsbezogen durch bilaterale Abstimmungen ergänzt.

Zum Zweck der intensivierten Zusammenarbeit wurden Kooperationsvereinbarungen mit den relevantesten Schnittstellen erstellt – siehe Anlage 2.

8.1 Streetwork ZfP Südwürttemberg

In diesem Jahr wurde das Streetwork-Büro des ZfP Südwürttemberg, zuständig für den Landkreis Ravensburg, für Personen mit problematischem Suchtmittelkonsum in das Büro des Kontaktladens integriert. Dies ermöglicht eine noch engere Zusammenarbeit und spontane Abstimmung und Vermittlung. Es wurde eine Sprechstunde mit der zuständigen Streetworkerin etabliert, welche zukünftig immer montags während der Öffnungszeiten im Kontaktladen anzutreffen ist. Auf diese Weise kann sie Hilfesuchende auch spontan vor Ort einladen. Dadurch wiederum ist eine unmittelbare Kontaktaufnahme der Sozialarbeiter im Kontaktladen mit den Betroffenen möglich, welche während der Sprechstunde das Hilfeangebot unmittelbar erleben und kennenlernen können. Die räumliche Nähe ermöglicht engmaschige Absprachen zwischen dem Team des Kontaktladens und der Streetworkerin, sodass auch die Streetworkerin ihrerseits spezifische Aufgaben und Begleitungen abgeben beziehungsweise übernehmen kann. Beispiele dafür sind, dass eine Klientin aus der Streetwork außerhalb der Sprechstunde Kleider- oder Tierfutterspenden holt oder dass ein Klient in die psychiatrische Ambulanz begleitet werden muss.

8.2 Arkade e.V. - Jugendhilfe / Streetwork

Die Arkade Jugendhilfe bietet im Auftrag der Stadt Ravensburg aufsuchende Sozialarbeit, Streetwork, mobile Jugendarbeit und Wohnungslosenhilfe an. Trotz der spezifischen Ausrichtung des Kontaktladens für Suchtkranke gibt es Überschneidungen in den Zielgruppen, da auch suchtkranke Personen Leistungen beider Stellen in Anspruch nehmen. Entsprechend kommunizieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arkade und des Kontaktladens regelmäßig und im Einverständnis der Betroffenen, um parallele Bemühungen zum gleichen Zweck zu vermeiden.

Die Streetwork-Abteilung der Arkade kann ebenfalls Personen vor Ort in den Kontaktladen begleiten, um eine niederschwellige Anbindung zu ermöglichen und andererseits kann das Team des Kontaktladens die Streetworker:innen kontaktieren, wenn spezifische Begleitungen notwendig sind, die im Regelbetrieb nicht möglich sind oder es sich um nicht suchtkranke Personen handelt – dies kann beispielsweise die Unterstützung bei einem Umzug sein oder aufsuchende Arbeit mit Betroffenen in deren wohnlichem Umfeld. Die Abteilung Streetwork des ZfP Südwürttemberg und die der Arkade stehen ihrerseits ebenfalls in engem Kontakt.

8.3 Dornahof Ravensburg - Württemberger Hof

Auch wenn sich der Württemberger Hof als Einrichtung für Wohnungslose des Landkreises Ravensburg nicht direkt an Drogenabhängige richtet, gibt es immer häufiger Überschneidungen zwischen den Zielgruppen wohnungsloser und drogenabhängiger Menschen, die eine enge Kooperation und Abstimmung erforderlich machen. Mit einer wöchentlichen Streetwork-Sprechstunde (des ZfP Süd-

württemberg) vor Ort in den Räumlichkeiten des Württemberger Hofes wurde eine weitere Schnittstelle zur Wohnungslosenhilfe geschaffen. Das Team des Kontaktladens und das Beratungsteam des Württemberger Hofes stehen regelmäßig im Austausch, um einander zum Beispiel kurzfristig Auskunft zu Sachverhalten zu erteilen oder in Zeiten hoher Auslastung auch Aufgaben zu übergeben (bspw. begleitetes Verfassen von wichtigen Schreiben, Wohnungssuche, etc.). Die Kooperation mit dem Württemberger Hof sowie auch mit weiteren Einrichtungen ermöglicht auch gemeinschaftliche Aktionen wie zum Beispiel Informationsveranstaltungen zum Gedenktag verstorbener Drogengebrauchender oder ähnliche saisonale und aktuelle Veranstaltungen.

8.4 Dr. med. Matschinski – Schwerpunktpraxis für Suchtmedizin (Substitution)

In der Georgstraße bieten die Schwerpunktpraxis Dr. Matschinski (SPP), die Kontakt- und Begegnungsstätte Treff 27 sowie die Psychiatrische Institutionsambulanz (PIA) Sucht ein integriertes Beratungs- und Versorgungsangebot. Da Besucher des Kontaktladens sich teilweise im Übergang zu einer qualifizierten Substitution befinden oder eine Substitutionsbehandlung abgebrochen wurde, gibt es immer wieder entsprechende Abstimmungs- und Vermittlungsbedarfe. Personen, die für eine Substitutionsbehandlung in Frage kommen, werden bei der Kontaktaufnahme unterstützt und gegebenenfalls auch zum Erstkontakt in die Praxis begleitet.

8.5 Caritas Bodensee-Oberschwaben Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke (PSB)

Die Caritas hat im ganzen Landkreis Ravensburg psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstellen (PSB). Personen die eine weiterführende suchtspezifische Beratung und Unterstützung benötigen, werden motiviert und diesbezüglich unterstützt. Überschneidungen gibt es insbesondere bei der zuvor erwähnten psychosozialen Begleitung substituierter Personen (PSB Georgstraße) sowie bei den Vorbereitungen auf eine Langzeittherapie nicht substituierter Personen (Suchtberatung Wilhelmstraße). Hier erfolgen bei Bedarf Klienten bezogene Abstimmungen (Fallmanagement). Ebenfalls besteht die Möglichkeit für das Team des Kontaktladens, sich bei den Beratungsstellen fachliche Auskünfte einzuholen. Im Gegenzug sind auch Übernahmen einzelner Aufgaben möglich.

8.6 ZfP Südwürttemberg

Das ZfP Südwürttemberg verfügt über unterschiedliche ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen der Suchthilfe/-psychiatrie (Entgiftung/Entzug, Therapie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Eine bedarfsorientierte Abstimmung zur möglichen Weitervermittlung von Drogenabhängigen in ZfP-Einrichtungen sowie ein Fachaustausch finden statt. Besondere Relevanz haben hierbei die Stationen 2064 (Qualifizierter Drogenentzug Mariatal), die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Sucht Weissenau und die Station 2061 (Qualifizierter Entzug von Alkohol und Medikamenten). Da der Kontaktladen intern an den Fachbereich „Drogen“ angegliedert ist, wird unter der gemeinsamen Trägerschaft des ZfP Südwürttemberg eine enge Zusammenarbeit gewährleistet. Dies betrifft unter anderem Personen, welche die Behandlung im ZfP Südwürttemberg nicht abgeschlossen haben und direkt im Anschluss niederschwellige Unterstützung benötigen, sowie auch die Vermittlung von dringend behandlungsbedürftigen Personen ins ZfP Südwürttemberg.

9. Standort /

Der Kontaktladen befindet sich seit seiner Entstehung in der Rosmarinstraße 7 in 88212 Ravensburg. Sowohl Umfragen in der Szene als auch Austauschgespräche mit anderen Einrichtungen weisen darauf hin, dass langfristig ein Standortwechsel anzustreben ist. Der Kontaktladen hat sich lokal

durchaus etabliert, die genaue Position ist langjährigen Angehörigen der Drogenszene gut bekannt. Jedoch führt die Verlagerung der Szenetreffpunkte zu längeren Wegen zum Kontaktladen, welche je nach aktuellem gesundheitlichem und seelischem Zustand bereits große Hürden für Betroffene darstellen. Es gibt keinen Außenbereich und in unmittelbarer Nähe keinen Aufenthaltsort, wo ohne Störung der Umgebung unter anderem geraucht werden kann, was immer wieder zu Konflikten mit der direkten Nachbarschaft führt.

Ein eigens abgetrennter Außenbereich, aus welchem sie nicht vertrieben werden, wird von den Besucherinnen und Besuchern dringend erbeten. Der Bürobereich des Kontaktladens bietet begrenzt Platz für Beratungsgespräche und während der Öffnungszeiten sind vertrauliche Gespräche nur schwierig durchzuführen.

10. Öffentlichkeitsarbeit /

Die Digitalisierung gewinnt auch in der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung. Längst nutzt auch die Zielgruppe des Kontaktladens Social Media zur Kommunikation und Information. So ergab eine Umfrage unter den Besuchern des Kontaktladens, dass mehr als 80 Prozent die Plattformen WhatsApp und Instagram nutzen.

Unter Einbeziehung der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des ZfP Südwürttemberg wird eine Social-Media-Präsenz des Kontaktladens erarbeitet und begleitet. Diese wird voraussichtlich in Form von Social-Media-Accounts zur Kommunikation und zur Mitteilung des Speiseplans, von Veranstaltungen und ähnlichem bestehen sowie aus einem Account bei Instagram zur öffentlichkeitswirksamen Mitteilung von Informationen rund um den Kontaktladen und zu relevanten weiteren Einrichtungen und Events. So können durch Postings konkrete Daten mitgeteilt, Informationen verschickt und Aufklärung geleistet werden.

Ziel ist es, der Gruppe der erreichten Betroffenen, die zur Zielgruppe gehören, als auch der allgemeinen Bevölkerung Einblicke in die Arbeit des Kontaktladens zu geben und das Bewusstsein für die Situation der Szene und die Risiken des Konsums zu schärfen.

Im Zusammenhang mit dieser Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit werden auch neue Werbemittel wie zum Beispiel Aufkleber, Feuerzeuge oder Kaffeebecher entworfen. Eine Namensänderung wird zum aktuellen Zeitpunkt noch intern diskutiert, da der Namensteil „Die Insel“ gegenüber des geläufigeren Kosenamens „Konti“ weniger präsent ist.

Stärkere Präsenz im öffentlichen Bewusstsein soll geschaffen werden etwa durch eine vermehrte Berichterstattung in Lokalzeitungen, im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ und über Projekte im öffentlichen Raum, etwa einer Gedenktag-Aktion für verstorbene Drogengebrauchende.

11. Qualitätsmanagement /

Die Angebote des Kontaktladens werden jährlich überprüft, bedarfsorientiert aktualisiert und mit den Kooperationspartnern abgestimmt. Der Kontaktladen ist in die Qualitätssicherung des ZfP Südwürttemberg eingebunden. Entsprechend finden im zweiwöchigen Rhythmus Teambesprechungen mit den Mitarbeitern des Kontaktladens und dem Vorgesetzten statt sowie zweimonatliche Supervisionen mit einer externen Dienstleisterin. Weiterhin gibt es ein Kontingent für Fortbildungen sowie

verpflichtende Fortbildungen und die Möglichkeit zu Hospitationen in sowohl ZfP-verwandten als auch anderen Einrichtungen (beispielsweise denen der Kooperationspartner). Entsprechend werden auch regelmäßige Kooperationstreffen und Arbeitskreise abgehalten, um den kontinuierlichen Austausch und die Vermeidung ineffizienter Parallelstrukturen in der Helfelandschaft zu ermöglichen.

Des Weiteren soll das Angebot unter Berücksichtigung der Empfehlungen und Trends von Fachverbänden und Zeitschriften sowie im Austausch mit anderen Kontaktläden einem ständigen Prozess der Aktualisierung unterliegen.

Im Kontaktladen werden hierzu ebenfalls laufende Statistiken über Besucherzahlen, Beratungsinhalte, Bedarfe und weitere Daten gepflegt, ausgewertet und evaluiert, um Veränderungen entsprechend aufgreifen zu können.

Das Team des Kontaktladens orientiert sich in seiner Haltung und Arbeitsweise am Leitbild des ZfP-Südwestfalen (siehe www.zfp-web.de/ueber-uns/wer-wir-sind/leitbild).

12. Finanzierung /

Die Finanzierung erfolgt durch Zuschüsse des Landes und der Kommunen (Landkreise) sowie durch Eigenmittel auf Grundlage der Förderrichtlinien zur Gewährung von Zuwendungen für Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstellen für Suchtgefährdete und -kranke sowie für Kontaktläden.

13. Anlagen /

Anlage 1: Verlauf der Konzeptionsentwicklung

Vom 1. bis 31. März 2023 wurde eine Szenebefragung in Form eines schriftlichen Fragebogens durchgeführt. Die Fragen wurden mit allen Netzwerkpartnern vorab abgestimmt und daraus ein Fragebogen entwickelt. Es wurden Fragen zu Angebot, Standort, Räumlichkeiten und Öffnungszeiten gestellt und auch abgefragt, mit welchen weiteren Einrichtungen Kontakt besteht. Der Fragebogen wurde auch von Mitarbeitenden der Arkade e.V. sowie dem Württemberger Hof an die Zielgruppe ausgegeben. Insgesamt wurden 20 Fragebögen ausgefüllt.

Tendenziell kam bei der Befragung heraus, dass die aktuellen Besucher:innen des Kontaktladens die Angebote kennen und weitgehend zufrieden mit diesen sind. Das angebotene Essen und die günstigen Getränke wurden als gut bewertet. Es kamen kaum Änderungswünsche in Bezug auf das bestehende Angebot. Mit dem Standort ist der Personenkreis, welcher den Kontaktladen bisher aufsucht, überwiegend zufrieden. In den rückläufigen Fragebögen wurde benannt, dass das Angebot des Kontaktladens auf weitere Personenkreise erweitert werden sollte.

Aufgrund des eher geringen Rücklaufs wurden etwa 15 weitere mündliche verkürzte Befragungen durch Mitarbeitende des Kontaktladens an den bestehenden Szenetreffpunkten durchgeführt. Die Rückmeldungen waren insgesamt sehr individuell und es konnten nur vereinzelt Trends festgestellt werden.

Parallel zur Szenebefragung wurden – abgeleitet von den gestellten Fragen aber auch aus den Ergebnissen – folgende Kernthemen gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Kontaktladens sowie Streetwork definiert und im Anschluss ausgearbeitet:

- Zielgruppe
- Angebote
- Kooperationen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Standort
- Öffnungszeiten

Anlage 2: Kooperationsvereinbarungen

